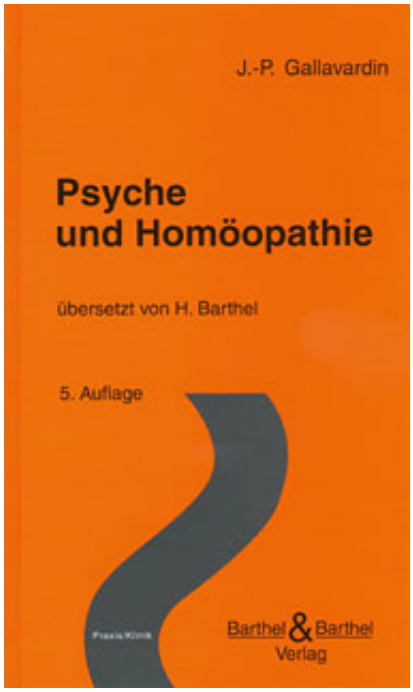
Jean Pierre Gallavardin
Psyche und Homöopathie

Leseprobe

Psyche und Homöopathie
von Jean Pierre Gallavardin
Herausgeber: Barthel Verlag



http://www.narayana-verlag.de/b532

Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
http://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag

Kapitel I

Behandlung psychischer Störungen

Homöopathische Ärzte benutzen nicht die immer nur vorübergehende Erstwirkung der Arzneimittel auf psychische Symptome, sondern deren manchmal unbegrenzte Nachwirkung. Während beispielsweise Kaffee in seiner Erstwirkung die geistige Arbeit nur für einige Stunden anregt, kann Nux vomica oder jedes andere angezeigte Arzneimittel in einer einzigen Gabe als Hochpotenz in seiner Nachwirkung die geistige Arbeit für Wochen, Monate oder Jahre fördern.

Bei der Prüfung der Medikamente am Gesunden hat Hahnemann deren Wirkung auf Charakter und Intelligenz, d. h. ihre psychischen Wirkungen erkannt. So hat er die sehr zahlreichen psychischen Indikationen der Arzneimittel erkannt und beschrieben. So zum Beispiel die Indikation von *Ignatia* bei Traurigkeit infolge von angesammeltem Kummer, die von *Staphysagria* bei Traurigkeit infolge von Entrüstung, die von *Ignatia* infolge von enttäuschter Liebe, die von *Hyoscyamus* infolge von unglücklicher Liebe mit Eifersucht usw., usw. ...

„Es genügt", sagt Hahnemann, „einem Schwermütigen mit Abscheu vor dem Leben bis zur Selbstmordneigung eine Verreibung von *Aurum metallicum* zu geben. Nach einer Stunde wird dieser Unglückliche von seinem bösen Dämon befreit sein und das Leben wieder schön finden" (1821).

Es ist bedauerlich, daß Hahnemann auf diesem so fruchtbaren Weg stehen geblieben ist und geraten hat, die Menschen ihrem unglücklichen Schicksal zu überlassen, die von ihrem ständigen Kummer gepeinigt sind, und die nicht genügend Weisheit, Religion oder Selbstbeherrschung haben, um diesen Kummer geduldig zu ertragen. Denn, so fügt er hinzu, die Arzneimittel sind bei diesen Menschen unwirksam. Das ist ein trauriger Irrtum.

Dagegen habe ich bei einem jungen Mädchen die Willenskraft mit *Calcarea carbonica* C 30 entwickeln können; mit *Staphysagria* die Phthise eines jungen Mädchens, nachdem sich für sie eine sehr ersehnte Heirat zerschlagen hatte, geheilt; mit *Nux vomica* C200 den Kummer eines Vaters über die Ungewißheit lösen können, ob sein Sohn beim Militärdienst noch lebt oder nicht. *Lachesis* C30 und dann *Colocynthis* C30 habe ich einem alten Mann gegeben, der nicht nur gottlos war, sondern auch antireligiöse Propaganda machte; ich habe ihn dazu bringen können, freiwillig ein Vaterunser und ein Ave-Marie zu beten; wahrscheinlich hatte er diese Gebete seit mehr als 30 Jahren nicht mehr gesprochen. (Anmerkung des Übersetzers: Hier irrt Gallavardin. Hahne-mann hat stets die Möglichkeit gelehrt, auch Gemüts- und Geisteskrankheiten zu heilen, ohne daß der Patient zuerst obige Forderungen erfüllen muß. Siehe „Organon der Heilkunst" §§ 185-198 in der 1.-2. Auflage, §§ 210-230 in der 6. Auflage.)
In jenen Fällen erschafft das Medikament nicht ein fehlendes Gemüts- oder Geistessymptom, sondern entwickelt dieses, wenn es bei dem Patienten latent vorhanden ist. Der Arzt erfüllt hier eine ähnliche Rolle wie der Gärtner, der mit Düngen und Begießen die Saat im Boden keinem läßt. Hahnemann und viele andere homöopathische Kollegen konnten durch zu häufige Arzneigaben und durch zu tiefe Potenzen keine dauerhaften psychischen Heilungen erreichen. Für eine Heilung ist es notwendig, eine einzige Dosis eines Arzneimittels mindestens in der 30. Potenz Kindern, Geschäftsleuten oder alten Menschen zu geben und robusten Erwachsenen von der C200 bis zur C 20000. Diese Dosis muß mehr oder weniger lang nachwirken. Das folgende Beispiel wird den Leser von der Überlegenheit dieser Behandlungsart überzeugen.
(Anm. des Übers.: Hahnemann hat die längste Zeit seiner Praxis die C30 abgegeben, z.T. auch die C60.)

Materia medica psychischer Symptome

Aconitum napellus

Gemüt

Es ist ganz das Gegenteil von einem bedächtigen, stillen und gelassenen Charakter.

Die Stimmung wechselt von Stunde zu Stunde und äußert sich in abwechselnden Leidenschaften.

Abwechselnd froh und geschwätzig oder traurig und mürrisch.

Lacht, tanzt, singt, weint oder ist streitsüchtig und zornig, macht Vorwürfe, ist ärgerlich über Kleinigkeiten. Starrköpfig, menschenfeindlich oder gut gelaunt und gesellig. Weint und nimmt Scherze übel oder ist sehr heiter.

Durch das geringste Geräusch unangenehm erregt. Musik reizt seine Nerven und bringt ihn zum Weinen.

Furcht vor einem Unglück oder dem nahen Tod, beklagt sich und ist verzweifelt.

Abwechselnd hoffnungsvoll und hoffnungslos. Erschreckt sich leicht.

Intellekt

Alternierende Wirkungen:

Abwechselnd geistige Aktivität oder schwieriges Denken, Schreiben, Formulieren.

Lebhaftes Gedächtnis oder Gedächtnisschwäche.

Unbeständige Gedanken: Will sie bei einem Gedanken bleiben, dann jagt sie schon ein zweiter, dritter oder vierter, bis alles in ihrem Kopf verworren ist.

Abwechselnd ist er zerstreut, hat Wahnideen, rasendes Delirium, läuft in- und außerhalb der Zimmer herum; dann ist er wieder ganz vernünftig.

Er neigt dazu, Intuitionen, Ahnungen, Hellsehen im Wachen oder Schlafen zu haben. So sinnt er am Morgen lebhaft nach und findet die Lösung einer Angelegenheit, die er im Wachsein nicht entwirren konnte.

Reine Indikationen

Sanguinisch-arterielles Temperament in jedem Alter, besonders bei Kindern und Jugendlichen.

Häufiger angezeigt bei Frauen als bei Männern.

Heftige, alternierende Impulse. Charakter ohne Ausdauer. Aktive, mitteilsame, selten oder nur kurz konzentrierte Menschen.

Leidenschaften werden wegen schneller Erschöpfung der Kräfte niemals gestillt.

Intuitive Menschen, aber ohne Urteilsfähigkeit zu Schlußfolgerungen.

Beschwerden infolge von Schreck oder Gefühlserregungen bei arteriellen Sanguinikern.

Todesfurcht und Verzweiflung.

Hohes Fieber mit Abwechslung von Lachen und Weinen, vernünftigem Verhalten und Delirium.

Unterdrückung der Ausscheidungen (Menses, Lochien, Schweißen, Urin) gefolgt von heftigen Erregungen.

Klinische Indikationen

Todesfurcht, Verzweiflung, Seekrankheit, fieberhafte Erkrankungen.

Furcht zu schwanken, zu fallen, vor dem nahen Tode mit Klagen.

Hermel, Geisteskrankheit, S. 134:
Anhaltendes Fieber mit Delirium, Lachen und Weinen.

Puerperalfieber mit Delirium, Erregung, Todesfurcht. Schweigsamkeit und starrer Blick, Schläfrigkeit und Auffahren aus dem Schlaf, Unterdrückung der Lochien.

Puerperalfieber mit Bewußtlosigkeit, Konvulsionen der Arme, Todesfurcht.

Delirium tremens mit Wahnideen.

Agaricus muscarius

Manie voller Mut wie in einem Rausch mit kühnen und rachsüchtigen Plänen.

Raserei mit deutlichen Drohungen und Entwicklung von großer Kraft.

Alumina

Mürrisch. **Inbrünstige**
Gebete.

Mangel an Heiterkeit, niedergeschlagen, manchmal wie durch einen Kummer.

Abscheu vor dem Leben.

Unwillkürliches Stöhnen.

Verlangen nach Alleinsein.

Abends wie von einem *Unglück bedroht.*

Angst mit benommenem Kopf und Stirndruck.

Qualvolle Angst mit Furcht vor epileptischem Anfall, Apoplexie oder Geisteskrankheit.

Mutlos wegen seiner Krankheit.

Verzweiflung an der Genesung.

Neigung, beim Anblick von Blut zu *erschrecken.*

Anfall furchtbarer **Gedanken an Selbstmord,** den man dennoch verabscheut.

Wechselnde Stimmung, *bald mutig, bald furchtsam.*

Verzweiflung.

Neigung, sich zu ärgern oder vor sich hin zu brummen. Neigung, sich zu streiten und zu *ärgern.* Geringschätzendes Lachen über alles. Ernst, manchmal mit Ruhelosigkeit oder Kummer. Langeweile und Widerwillen gegen jede Beschäftigung und
ernsthafte Arbeit.

Gleichgültigkeit. Zerstreut und *unentschlossen.* Unbeständige Gedanken. *Schwindel.*

Unfähig, zusammenhängend nachzudenken.

Stumpfsinnig und unfähig für geistige Arbeiten.

Unachtsam, Seh- und Gehörschwäche.

Benommener Kopf wie vor einer Bewußtlosigkeit.

Repertorium
psychischer Symptome

ABNEIGUNG
Frauen, A. der Männer gegen: **Lyc.**
Männer, A. der Frauen gegen: *Caust.,* con., lyc.
ABERGLÄUBISCH: Con.
ABSCHEU vor dem Leben: *Chin.*\ con., lach.[4], Merc., *nux-v.*[4], puls.[4], staph.[4], sulph.[4]
Melancholie: Verzweiflung aus der Furcht, eine einträgliche Stellung zu verlieren: Calc., ign., puls., rhus-t., staph., sulph., verat. *abschließend, sich s. exclusiv*
AKTIVITÄT: Bar-c., *hyos.*,* lach., sep., verat.
Ausdauer, ohne: Lach.
bewegt sich andauernd: lod.
ruhelos: Lach., nux-v., verat.
unternimmt bald dieses, bald jenes: Ign.[4]
ALBERNES Benehmen[4]: Anac.
s. Verzweiflung, albern
ALGEBRA, unfähig zur: Alum., caust., graph., staph.
Alkoholiker s. Trunksucht ALLEIN zu sein, Verlangen:
Alum., aur. *alte Menschen s. Sprechen, albernes; s. Weinen*
ANALYTISCHE, kritische Begabung, hat keine: Calc., carb-v., nat-m., nit-ac., sulph.
ANARCHIST: Caust. **ANGST:**
nachts[4]: Lyc.
Bauch, im: Ars., *bry.,* calc., *chin.,* graph., nux-v., *staph., sulph.,* verat.
Brust, in der; am Herzen: *Am-c., hep.,* nat-m., *puls.,* spig.
Geschäftsangelegenheiten, wegen: Rhus-t.

Gewissensangst: Ars., cham.[4], chin.[4], coff.[4], ign., *lyc.,* nux-v., ph-ac., *puls.,* **Staph., Sulph.**
Kinder, um die eigenen: Rhus-t. Magen, im: Nit-ac.
mit Verstopfung: Nit-ac. *s. unentschlossen,*
ängstlich Zukunft, um die: Caust., *spig.,* stann., staph.

ANMASSEND: Plat., staph. Denken und Reden, im: Lyc., plat., verat. Gebärden und Handlungen, in: Hyos., stram., verat. **ANOREXIA** mentalis: Ars., calc., chin., ign., lach., merc., ph-ac., rhus-t., *sulph.,* tarent., verat.

ANSPRUCHSVOLL, wählerisch[4]: **Puls.**

ANTWORTET:
einsilbig: Beil., merc., **Ph-ac., Verat.** schlagfertig
antworten, kann nicht: Alum., con., puls., sulph.

Apathie s. Gleichgültigkeit **ARBEIT:** ernsthaften, keine Lust und Fähigkeit zu aller: Alum., beil., calc., caust., con., merc., nat-c. geistige, nachts leichter: *Lach.* Abneigung gegen: Hep., kali-c., lyc., nit-ac., sil. ermüdet: Coff., lach., lyc., **Nat-c.,** *nux-v.,* sil., staph., sulph. keine Lust und Fähigkeit zur geistigen: Alum., caust., hydr., *nat-c.,* nat-m., nit-ac., ph-ac., staph.
körperlichen, keine Lust und Fähigkeit zur: Calc., nux-v., sulph. **ÄRGER,** Beschwerden infolge von[4]: Acon., anac., coff., lach., nux-v., staph.
Beschwerden und Verschlimmerung durch: Sep.
sich selbst und über andere, über: Nux-v., staph.
s. Schreck, Ärger

ARCHÄOLOGIE, unfähig zum Studium, Ausüben der: Coloc., merc., plat., sil., sulph.

ARCHITEKTUR, fähig zur: Calc., nat-
m. unfähig zur: Cupr., lyc., nat-m.,
zinc.

ARGWÖHNISCH, mißtrauisch: *Bar-c., caust., hyos.,*
lach., lyc., puls., sep., verat.
s. Pessimist, Argwohn

rogant s. hochmütig

ASTRONOMIE, unfähig zum Studium, Ausüben der: Aur., calc., carb-v., nat-m., staph.

mosphärisch s. empfindlich, Elektrizität

'/brausend s. heftig, aufbrausend

\fdringlich s. zudringlich

AUFFAHREN durch Schreck: Beil., hyos., stram., verat.

AUFFASSUNGSVERMÖGEN beim Hören und Lesen, schwieriges: Nat-c.
schwieriges A. bei der Anstrengung zu lesen und zu verstehen, aber intuitiv leichtes A., wenn man sich überhaupt nicht anstrengt, etwas zu verstehen: Olnd.

aufrichtig s. Scharlatan, aufrichtig

Aufschneider s. Prahler

aufziehen s. Spaßen, aufziehen

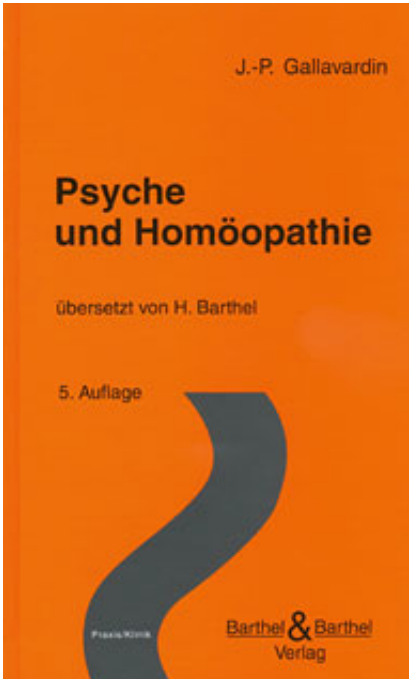
AUSBESSERN, flicken, Frauen wollen nichts; sondern wollen nur Neues machen: Rhus-t., stram., verat.

AUSFÜHREN einer Unternehmung, gutes; aber schlechtes Organisieren: Am-c., calc., merc., nit-ac., sulph.

ausschweifend s. fromm, ausschweifend

AUSSCHWEIFUNG, sexuelle: Calc., *canth.,* chin., hyos., lyc., nat-m., *nux-v.,* orig., phos., *plat.,* staph., stram., sulph., verat.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de



Jean Pierre Gallavardin

Psyche und Homöopathie

294 Seiten, geb.
erschienen 2010

bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de